

Guten Morgen BI

Horchposten in der Altstadt

Zuerst dachte der Leinweber, dass eine nette Verkäuferin aus dem Fachgeschäft für Funktionsbekleidung und Outdoor-Ausrüstung am Altstädter Kirchplatz mit ihm anbindeln möchte. Hatte er doch eine Visitenkarte an seinem dort geparkten Auto vorgefunden. „Bitte kurz melden! Verena!“, stand dort verheißungsvoll mit Hand geschrieben. Gestern Mittag betrat der Leinweber klopfenden Herzens das Geschäft. Eine junge, hübsche Verkäuferin stellte sich vor. Sie fragte, ob

er nicht gemerkt hätte, dass er einen Schaden habe? Das fing ja gut an! Wurde dann aber wirklich gut: Sie hatte beobachtet, wie der Fahrer eines Lieferwagens mit der Anhängerkupplung das Auto des Leinwebers im Vorderbereich traktiert hatte mit dem Resultat Blechschaden. Sie hatte den Unfallflüchtling samt Kennzeichen fotografiert. „Immer wieder hören wir, wie es hier beim Einparken knallt. Und da helfen wir gerne“, lächelte Verena. Was für eine großartige Frau, meint **Ihr Leinweber**

Unfall mit Bus – zwei Fahrgäste verletzt

Bielefeld. Zwei Fahrgäste eines Busses wurden gestern auf der Detmolder Straße bei einem Unfall verletzt. Der Busfahrer musste scharf bremsen, als gegen 13.44 Uhr in Höhe der Greifswalder Straße ein silberner Mercedes der A-Klasse wendete und den Bus abdrängte. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, leitete der Busfahrer die Notbremsung ein. Dabei verletzten sich ein 60 bzw. 59-jähriges Ehepaar. Der Mercedes-Fahrer sei weiter gefahren, ohne sich um den Unfall zu kümmern, so die Polizei.

Bielefelder weniger krank als NRW-Schnitt

Gesundheitsreport: Psychische Probleme, Rückenschmerzen und Infekte als Hauptursachen

Bielefeld. In Nordrhein-Westfalen war jede Erwerbsperson 2017 durchschnittlich 15,4 Tage krankgeschrieben. Bielefeld liege mit 14,5 Tagen unter diesem Wert, stellte die Techniker-Krankenkasse (TK) auf Basis ihres Gesundheitsreports fest. Am untersten Ende der Skala sei Bonn mit 11,8 Tagen – am obersten Gelsenkir-

chen mit 21,2 Tagen. Hauptursachen seien psychische Probleme, Rückenschmerzen sowie akute Infekte der oberen Atemwege. Der Trend aus den Vorjahren setzt sich laut TK fort: Beschäftigte in Verwaltungsstädten wie Bonn, Köln und Münster haben wenig Fehltag – Arbeitnehmer im Ruhrgebiet die meisten.

Erst bespuckt, dann geschlagen und getreten

Vorfall auf Linie 3: Zwei Männer attackieren und verletzen Fahrgast. Zeugen eilen zur Hilfe

Bielefeld (jüm). Wegen einer Schlägerei, bei dem ein Mann schwer verletzt wurde, alarmierten Zeugen gestern Abend die Polizei. In der Stadtbahnlinie 3 stadteinwärts bespuckte ein jüngerer Mann gegen 18.45 Uhr einen Fahrgast. Folge war ein Streit zwischen den Beteiligten.

greifer zu Boden und fixierten ihn, bis die alarmierte Polizei eintraf.

Weil von einer größeren Schlägerei die Rede war, rückte die Polizei mit mehr als einem halben Dutzend Streifenwagen an. Die Beamten nahmen die beiden mutmaßlichen Schläger fest und brachten sie ins Polizeipräsidium. Sie bekundeten zwar ihre Unschuld, doch Zeugen belasteten sie schwer. Das Opfer musste mit Verletzungen an Zähnen, Nase und Hinterkopf in ein Krankenhaus transportiert werden. Die Polizei wird jetzt ein Handyvideo auswerten, das ein Bewohner aus seinem Fenster im 1. Stock eines Hauses gemacht hat, um den Vorfall zu klären. Die Stadtbahn war nur kurzzeitig gestört.



Tatort: An der Stadtbahn-Haltestelle „Auf der Hufe“ gerieten die Männer in Streit. Die Polizei musste eingreifen. FOTO: SARAH JONEK



Fahren in eine Richtung: Staatssekretär Hendrik Schulte (v.l.), Oberbürgermeister Pit Clausen und Stadtwerkegeschäftsführer Martin Uekmann lassen sich von Stadtbahnfahrer Johannes Hege durch die Stadt fahren – allerdings noch nicht bis nach Sennestadt, denn die Linie 1 bis dorthin gibt es noch nicht. Sie soll aber kommen. FOTO: SARAH JONEK

Land soll Linie 1 anschieben

Stadtbahn: Stadt, Stadtwerke und Verkehrsministerium demonstrieren bei einem Treffen ihren Willen und Optimismus für eine schnelle Umsetzung Richtung Sennestadt. Es hapert aber noch bei Details

Von Ansgar Mönter

Bielefeld. Die Stadtbahn nach Sennestadt kommt – aber wann endlich? Das hängt davon ab, wie die Beteiligten zueinander finden. Gestern kamen sich entscheidende Akteure näher. Erste Zeitpläne wurden genannt.

Über das Vorhaben tauschten sich Oberbürgermeister Pit Clausen und Stadtwerkegeschäftsführer Martin Uekmann mit Staatssekretär Hendrik Schulte aus dem NRW-Verkehrsministerium aus. Für die drei müssen nun noch „Details“ abgearbeitet werden. Die sind: Wie wird die Paderborner Straße aufgeteilt? Wo bleibt sie vierspurig, wo wird sie zweispurig? Welche Höchstgeschwindigkeit – 50 oder 70

Stundenkilometer – ist angebracht? Wo müssen Grundstücke zugekauft werden? Wo sind Links- und Rechtsabbiegerspuren vonnöten?

Einigungen gibt es. „Die Baulast bleibt beim Landesbetrieb Straßen.NRW“, sagt Oberbürgermeister Clausen. Er wünscht sich Tempo 50 auf der Paderborner Straße, kann sich aber dort mit Tempo 70 anfreunden, wo die Strecke vierspurig bleibt. Bei „gutem Willen“, wie Uekmann sagt, könnten in den kommenden Monaten alle Antworten gefunden werden. Guter Wille sei reichlich da, versichern die drei. Vom Land werde jedenfalls das Projekt Stadtbahnlinie 1 nach Sennestadt unterstützt, sagt Staatssekretär Schulte. Er konstatiert: „Nach

nie waren alle Seiten so nah zusammen wie jetzt.“

Für die Strecke entlang der Paderborner Straße sieht es gut aus. Schwieriger wird das letzte Drittel, wenn es um die Bahn in der Sennestadt geht. Das aber müsse den Baubeginn nicht hinauszögern. „Gebaut wird in Abschnitten“, erklärt Dirk Artschwager von Mobil. Für konkrete Zeitangaben sei es aber noch zu früh.

Etwas 8,5 Kilometer wäre die Trasse lang. Sie kostet geschätzt knapp 100 Millionen Euro. 80 bis 90 Prozent kommen als Fördergelder von Land und Bund. Ein Gewinn wird sie nach Ansicht von Stadt und Stadtwerke nicht nur unmittelbar für fast 30.000 Einwohner Sennes und Sennestads. Sondern für alle Bielefelder.

KOMMENTAR Handeln jetzt

Carsten Heil

Geredet wurde nun genug. Jetzt müssen Taten folgen. Es war richtig, dass Oberbürgermeister Pit Clausen zuerst mit dem Landesstraßenbetrieb und nun mit dem Verkehrsministerium Spitzengespräche geführt hat. Die Arbeitsebene sollte sich nun sputen. Denn es wird höchste Eisenbahn, dass die Linie 1 nach Sennestadt verlängert wird. Eigentlich ist es schon zu spät. Denn das ist eine von mehreren Voraussetzungen dafür, die angestrebte Mobilitätswende zu meistern. Ein autofreier Jahnplatz, ein Fahrradboulevard auf der Lade-

beckstraße und andere Projekte bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Blüte werden nur gelingen, wenn es alternative Fortbewegungsmittel gibt. Wenn die Menschen mit Bahn und Rad in die Stadt fahren, verringert sich der Autoverkehr automatisch. Die heute aufgeregten Debatten werden der Vergangenheit angehören.

Deshalb muss jetzt das Land NRW liefern. Einerseits Millionen für den Jahnplatz bereitstellen und andererseits über den Landesbetrieb Straßen.NRW den Linie-1-Ausbau verzögern, ist unverständlich. carsten.heil@nw.de

Gasalarm auf dem Südring

Leck: Aus einer beschädigten Leitung tritt Gas aus. Ein Abschnitt des Südrings wird komplett gesperrt. Ein Café und eine Tankstelle müssen schließen

Von Jürgen Mahncke

Bielefeld. Bei Bauarbeiten auf einem Bürgersteig am Südring ist am Mittwochmittag ein Gasrohr beschädigt worden. Aus der Mitteldruckleitung mit einem Durchmesser von 10 Zentimetern strömte Gas aus.

Ein Bauarbeiter war damit beschäftigt, das Erdreich auszuheben, um für die Westnetz GmbH, einen der Gaslieferanten der Stadtwerke, eine neue Zuleitung zu legen. Gegen 12.15 Uhr traf er unglücklich eine bereits vorhandene, gasführende Leitung. In ihr wird der Brennstoff mit 750 Millibar, einem relativ hohen Druck, transportiert. Die Baggerschaufel hatte das Kunststoffrohr beschädigt. Es strömte sofort Gas aus. Umsichtig informierte der Baggerführer sofort die Stadtwerke über den Schaden. Der Energieversorger alarmierte Feuerwehr und Polizei. Innerhalb kürzester Zeit waren zahlreiche Einsatzkräfte vor Ort. Die Polizei sperrte den Südring zwischen Berliner und Senner Straße

komplett. Die Feuerwehr positionierte Feuerlöscher und legte Schläuche, um schnell eingreifen zu können. Das anliegende Café Pollmeier wurde evakuiert. Die Jet-Tankstelle in der Nachbarschaft musste ihren Betrieb einstellen. Inzwischen hatten die Stadtwerke die Gaszufuhr in dem betroffenen Bereich abgestellt. „Glücklicherweise hat der Wind das Gas schnell verteilt, so dass zu kei-

nem Zeitpunkt eine explosive Gas-Luft-Mischung entstehen konnte“, sagte Sebastian Bend von der Feuerwehr.

Weil keine Gefahr mehr bestand, hob die Polizei gegen 13.30 Uhr die Sperrung des Südrings wieder auf. Einsatzkräfte reparierten bis 16.40 Uhr den Schaden. Danach konnte auch das Gebäude, in dem der Total Markt ansässig ist, wieder mit Gas versorgt werden.



Drohende Gefahr: Weil von einer möglichen Explosionsgefahr auszugehen war, wurde das Café Pollmeier evakuiert. FOTO: CH. MATHIESEN

Mordverdächtiger (27) streitet Vorwürfe ab

Brand an Bleichstraße: 33-Jährige mit schwersten Verletzungen weiter in Lebensgefahr

Bielefeld (dro). Die Ermittlungen der Mordkommission „Bleich“ laufen nach dem Wohnungsbrand an der Bleichstraße auf Hochtouren. Der 27-jährige Bewohner ist weiter in U-Haft und wird wegen einer Rauchgasvergiftung im Justizkrankenhaus Fröndenberg behandelt. Ihm wird versuchter Mord und schwere Brandstiftung vorgeworfen (die NW berichtete). „Er streitet bislang die Vorwürfe ab“, sagt Polizeisprecherin Hella Christoph.

Unklar sei weiterhin, in welcher Beziehung der mutmaßliche Täter mit der beim Brand schwerstverletzten Frau stand. Die 33-Jährige schwebt laut Hella Christoph noch in Lebensgefahr.

„Zum genauen Tatgeschehen machen wir derzeit aus ermittlungstaktischen Gründen keine Angaben“, sagte unterdessen Staatsanwalt Christopher York. Das Tatmotiv stand am Mittwoch noch nicht fest.

Wie berichtet sei der 27-Jährige Anwohnern bereits als Kleinkrimineller aufgefallen gewesen. Die Rede ist von Einbrüchen sowie Handel mit verschiedenen Drogen, unter anderem auf dem Kesselbrink. Die Polizei bestätigte das nicht.

Der Mann war Genossenschaftsmitglied bei der Freien Scholle, dem Besitzer und Verwalter des Achteparteihauses in Bielefelder Osten. Nachbar-Beschwerden über den Mann gab es zwar, berichtete ein Unternehmenssprecher. So auffällig wie kolportiert sei der nun Mordverdächtige aber nicht gewesen. „Nichts hat auf eine derartige Eskalation hingedeutet“, so der Sprecher.

Die Mieter der sieben unbeschädigten Wohnungen, die wegen Spurensicherungsarbeiten nach dem Brand das Haus verlassen mussten, konnten am Mittwoch wieder zurück, berichtete Achim Stork, der Technische Leiter der Freien Scholle.